



8 Was ist das, lesen?

Lesen ist eine grundlegende Kompetenz. Wer nicht lesen kann, ist gesellschaftlich ausgeschlossen. Was heißt aber lesen können, was gehört unbedingt dazu und wie vermittelt man diese Basiskompetenz?

Vom Glück, geliebt zu werden

■ Man kann seine Liebe der Geliebten oder dem Geliebten auf viele Arten mitteilen, zum Beispiel per SMS auf dem Handy:

„Ich schick dir diesen Handy-Gruß, weil ich sehr an dich denken muss, du gehst mir sehr sehr an dem Sinn, weshalb tief in meinem Herzen du bist.“

„Dies ist eine SMS Klasse: Als die Wangen rotieren, kann man lächeln und an dem Abend denken, bei Bedarf wiederholen.“

■ Man kann auch Abkürzungen verwenden:

hdyll hab dich ganz doll lieb
bbw bye-bye, baby!
grü gute Nacht

» Aufgabe 1

■ Manchmal ist auch ein Liebesgedicht das Richtige:

„Ich will mit dem gehen, den ich liebe. Ich will nicht anrechnen, was es kostet, ich will nicht nachdenken, ob es gut ist, ich will nicht wissen, ob er mich liebt, ich will mit dem gehen, den ich liebe.“
Barclay Reuch (1888 - 1936),
deutscher Dichter

Barclay Reuch mit seiner Frau Helene Weigl (1900 - 1971)

19 Raus aus dem Abseits!

Fußball. Alphabetisierung. Netzwerk. In diesem Projekt sind vielfältige Lese-Materialien und Unterrichts-anregungen entstanden. Eine Empfehlung

24 „Der wahre Sam Lopez“

Zur Basiskompetenz Lesen gehören auch grundlegende literarische Kompetenzen. Wie man sie stärken kann, zeigt dieses Unterrichtsmodell zu einem herausragenden Jugendroman



30 Sachrechengeschichten erfinden

Geschichten zum Rechnen erfinden: Lesen und Schreiben gehen hier Hand in Hand. Wie man auch im Mathematikunterricht die Lesekompetenz fördern kann



LEARN
chancen 65/2008



UNTERRICHTEN | BASISKOMPETENZ LESEN

08 „Was ist das, lesen?“; fragte Mäusefriederike ratlos
Vom Lesen – und was alles dazu gehört
JÜRGEN GENUENIT

19 Raus aus dem Abseits!
Das Projekt F.A.N. –
Fußball.Alphabetisierung.Network.
JÜRGEN GENUENIT

24 „Der wahre Sam Lopez“
Basiskompetenzen im Umgang mit literarischen
Texten am Beispiel des Jugendromans „boy2girl“
MARC BÖHMANN

30 Sachrechengeschichten erfinden
Sachtexte schreiben und lesen als erster Schritt der
Schriftsprachförderung
MICHAEL WILDT



36 Beraten und beraten werden

Viele Gespräche mit Eltern, Schülern oder Kollegen sind im Grunde nichts anderes als Beratungsgespräche und sollten deswegen auch so geführt werden. Doch woher sollen Lehrerinnen und Lehrer das eigentlich können – beraten? Und wie kann man es lernen?



40 Coaching – Nachhilfe für Lehrer?

Zwar gibt es oft Kollegen-Gespräche zwischen Tür und Angel, doch ein systematischer Austausch über den eigenen Unterricht findet viel zu selten statt. Dabei ist kollegiale Beratung der Schlüssel zur Weiterentwicklung des eigenen beruflichen Könnens

44 Das gute Gelingen als gemeinsame Aufgabe

Michael Wildt, Coach und Fortbildner, zu den Gewinnen, die Kolleginnen und Kollegen aus dem Coaching im Unterricht ziehen können



46 Von Kollege zu Kollege

Beratung braucht den Dialog. In Tandems können Lehrerinnen und Lehrer lernen, wie man sich gegenseitig im Arbeitsalltag unterstützt

52 „Es geht um Ihren Sohn ...“

Lern- und Entwicklungsgespräche sind Teil eines zeitgemäßen Unterrichts. Doch auch Kritikgespräche sind an der Tagesordnung. Dabei gelten besondere Regeln



SCHULE MACHEN | GUT BERATEN?!

36 Beraten und beraten werden

MELTEM AVCI-WERNING

40 Coaching – Nachhilfe für Lehrer?

Von den Schwierigkeiten und Chancen einer Coachingkultur in deutschen Lehrerzimmern

PHILIPP HERMEIER

44 „Das gute Gelingen als gemeinsame Aufgabe“

Interview mit Coach und Fortbildner Michael Wildt

46 Von Kollege zu Kollege

Die niedersächsische KIK-Fortbildung setzt auf Lehrertandems

GERTRUD PLASSE

52 „Es geht um Ihren Sohn ...“

Sich mit Eltern und Schülern beraten

WALTER KOWALCZYK

MAGAZIN

01 EDITORIAL

04 AKTUELLES

06 RECHT

07 KOLUMNE Zug nach Eckernförde MICHAEL WILDT

34 IMPRESSUM

57 AUTORINNEN UND AUTOREN

MATERIAL EXTRA

IN DER HEFTMITTE
ZUM HERAUSNEHMEN
BruchQuartett

Anleitung auf der inneren
Umschlagseite vorn

